



Arktische Sozialwissenschaften in Wien

A.A.S. Arbeitsgemeinschaft Arktis und Subarktis
www.sub-arctic.ac.at

Ein Vereinsportrait

Mag. Aline Ehrenfried
am 3. Österreichischen Polarsymposium 26.-28. März 2009, Wien.

Bevölkerungen des zirkumpolaren Nordens

- zirkumpolare Region zwar dünn aber von einer heterogenen Bevölkerung besiedelt.
- **INDIGENE BEVÖLKERUNG** traditionell nomadisch lebende Jäger, Fischer, Rentierzüchter, Sammler und Händler


(z.B. Inuit, Yupik, Aleut, Sami, Yukagiren, Evenki, Chukchi, Jakuten, Nganasan, Dolganen, Dene...)



compiled by:
 W.R. Dalrymple, Norwegian Polar Institute
 P. Schwabik, University of Alaska Fairbanks

Arctic peoples subdivided according to language families

 Indo-European family	 Isolated languages (Kelic and Yukagir)
 Germanic branch	 Eskimo-Aleut family
 Uralic family	 Inuit group (of Eskimo br.)
 Finno-Ugic branch	 Yupik group (of Eskimo br.)
 Samoyedic branch	 Aleut branch
 Altaic family	 Na-Dene family
 Turkic branch	 Athabaskan branch
 Tungusic branch	 Eyak branch
 Chukotko-Kamchatkan fam.	 Tlingit branch

 Arctic circle
 Arctic boundary according to AMAP

Notes:
 Areas show colours according to the original languages of the respective indigenous peoples, even if they do not speak their languages today.
 Overlapping populations are not shown. The map does not claim to show exact boundaries between the individual language groups.
 Typical colonial populations, which are not traditional Arctic populations, are not shown (Danes in Greenland, Russians in the Russian Federation, non-native Americans in North America).

➤ NICHT-INDIGENE BEVÖLKERUNG:

- Kolonisten z.B. Nachkommen von Pelzjägern, Minenarbeitern, Walfängern, Fischern
- durch Industrialisierung und Erschließung zugewanderte ArbeiterInnen
- Zwangsumgesiedelte und Verschleppte (Gulag)

Politische Organisation des zirkumpolaren Nordens

- zirkumpolare Region zwischen 7 STAATEN aufgeteilt:

USA - Kanada/Nunavut - Grönland/Dänemark – Norwegen – Schweden – Finnland - Russländische Föderation.

Relevant, da arktische Exploration und Erschliessung nicht in politischem Vakuum passiert. Unterschiedliche politische Systeme und starke nationale Interessen treffen in der Arktis aufeinander.

- neben staatlichen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Organisationen sind seit den 1970er Jahren auch die Indigenen des Nordens international organisiert um ihre Interessen und Menschenrechte zu vertreten.

AIA - Aleut International Association

AAC – Arctic Athabaskan Council

SC – Saami Council

ICC – Inuit Circumpolar Conference

GCI – Gwichin Council International

RAIPON - Russian Association of the Peoples of the North

Arktische Sozialwissenschaften

➤ in den letzten Jahren Stärkung der Position der Sozialwissenschaften innerhalb der Arctic und Polar Studies, die bis dahin von Naturwissenschaften dominiert wurde.

➤ 2002 **Arctic Human Development Report (AHDR)** - erste umfassende Erhebung des allgemeinen menschlichen Wohlergehens in den arktischen Regionen, beauftragt durch den Arktischen Rat (Arctic Council)

➤ 2004 International Congress of Arctic Social Sciences (ICASS) - **SozialwissenschaftlerInnen verfassten Deklaration für das herannahende IPY** um indigenen Anliegen und somit ihre Disziplin in das geplante IPY einzureklamieren.

Dieses Engagement der **IASSA** (International Arctic Social Science Association) unter dem Präsidium des **österreichischen Anthropologen Dr. Peter Schweitzer** hat zur Erweiterung der Forschungsfelder innerhalb der naturwissenschaftlich dominierten Arktischen Wissenschaft und des IPY Programmes geführt.

Wesentliche Erungenschaft - Einbindung von **lokalen Kommunen, Arktischen indigenen Organisation und der Öffentlichkeit**.

➤ 2005 Ausschreibung des **Programm BOREAS** „Histories from the North: Environments, movements, narratives“ durch den **Europäische Wissenschafts Fond (ESF)** auf einen Initiativeantrag europäischer SozialwissenschaftlerInnen (auch bei der ICASS 2004).

Der Fokus auf Humanwissenschaften und ihre Synergien mit den Natur- und Gesundheitswissenschaften.

Arbeitsgemeinschaft Arktis Subarctis - ein Verein

- Seit 1997 Zusammenschluss von Kultur- und SozialanthropologInnen, HistorikerInnen und SprachwissenschaftlerInnen mit Interesse für arktische und subarktische Regionen Amerika, Europa und Russland
- Anliegen des Vereins - Informationen zur sozialen, politischen, kulturellen und ökologischen Situation der Bewohner des Nordens im deutschsprachigen Raum zu veröffentlichen
- Sprachrohr der indigenen Bevölkerung des zirkumpolaren Raumes.
- In der **12 jährigen Vereinstätigkeit** - Filmabende, Diskussionsrunden, Vorträge, Ausstellungen, Kulturveranstaltungen teilweise mit internationalen Gästen.

Arbeitsgemeinschaft Arktis Subarktis - Vereinstätigkeit

- 2000 - Internationale **Konferenz** „Sibirien und der Zirkumpolare Norden. Beiträge von Anthropologen und NGOs an der Universität Wien.
- 2005 - **Publikation** „Bruchlinien im Eis. Ethnologie des zirkumpolaren Nordens“ Sammelband über kulturelle Identität, Transformationsprozesse, ökonomische und ökologische Bedrängnis und Ideengeschichte im Hohen Norden
- 2007 - **Ringvorlesung** „Zwischen Bewegungen und Stagnation: Indigene Minderheit, Bürger und Staat in Nordeuropa und der Russländischen Föderation “ and der Uni Wien
- 2008 - "365 Tage unter freiem Himmel. Rentiernomaden im polaren Sibirien"
Veranstaltungsreihe mit Fotoausstellung und Vorträgen im Rahmen des **IPY**



Mag. Stefan Bauer

- › Studium der Kultur- und Sozialanthropologie/
Russisch (Abschluss 2002)
- › regelmässige Aufenthalte in der Russländischen
Föderation seit 1992
- › Diplomarbeit Diskursanalyse der indigenen Zeitschrift
„Nördlichen Weiten“ Severnye Prostory

Forschungsschwerpunkte:

- › **Indigene Minoritäten** des Nordens, Sibiriens und des
Russ. Fernen Ostens,
 - › **Indigene NGOs** der Russländischen Föderation
-
- › Bauer war 1997 Mitbegründer des A.A.S.; ist aktiv im Vorstand und
arbeitet an zahlreichen Projekten der ARGE mit.
 - › März 2008 gelang es den Nenzischen Fotografen Chabecha Jaungad
für die Eröffnung seiner Ausstellung sowie für Vorträge an Instituten
der Universität Wien und der Gallery M zu gewinnen.



Ausgabe 1985



Ausgabe 1997



Mag. Kerstin Schröder

- Studium der Skandinavistik an der Universität Wien, Diplomarbeit zu den Sami Nordschwedens.
- zur Zeit Lektorin für Schwedisch an der Skandinavistik Universität Wien
- Dissertationsprojekt über den **schwedischen Dokumentarfotografen** Sune Jonsson: „Dedicated to Documentary: Works and Concepts of Sune Jonsson in an International Photo-Historical Context“

Feldforschung bei den Sami in Kiruna.

- Ist das moderne schwedische Berufsleben mit der zeitintensiven und räumlich abgelegenen Arbeiten mit den Rentieren zu vereinen?
- Ist die traditionelle Rentierzucht der Sami im Raum Kiruna durch veränderte Umwelteinflüsse oder staatliche Reglementierung gefährdet?



Foto: David
Bacher

Fotoprojekt The Reindeer-People - Sami Kultur in Nordschweden

Fotograf David Bacher, Washington D.C/Paris
Kulturwissenschaftlerin Kerstin Schröder, Wien

Das Projekt handelt von den Sami in der Region Kiruna, aus den Gemeinden Laevas und Gabna. Den Sommer verbringen die Rentierzüchtenden Sami im Hochgebirge, nahe der norwegischen Grenze, um die jungen Kälber zu markieren. Im Winter wandern die Herden Richtung Osten ins Flachland und werden von den Sami wieder in großen Korralen gesammelt und gezählt.

Die heutige Kultur der Sami ist geprägt von einer Gratwanderung zwischen der Aufrechterhaltung alter Samischer Traditionen und Lebensweisen und dem modernen globalisierten Leben der Majoritätsbevölkerung.

Die Bilder porträtieren eine Gesellschaft, die neben den Annehmlichkeiten moderner Technik zur Rentierzucht bemüht ist, das Leben in und mit der Natur zu bewahren.

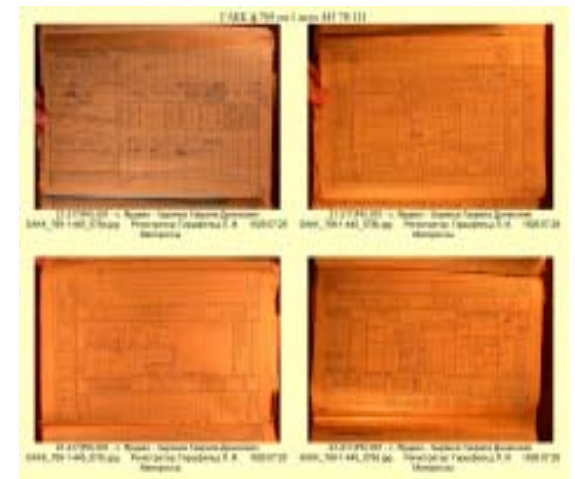
Die Ausstellung wurde 2007 erstmals im Scandinavian Design House in Wien gezeigt.

Foto: David Bacher

Mag. Aline Ehrenfried

- Studium der Kultur- und Sozialanthropologie and der Universität Wien
- seit 1997 berufliche Tätigkeit im Museum -, Ausstellungswesen und im Kulturbereich
- 2003 Forschungsassistentin an der **Universität Aberdeen** zur Recherche und Bearbeitung des **Sibirischen Polarzensus von 1926/27**
- Dissertationsprojekt and der Uni Aberdeen „Forcing people into their destinies. Demographic Archives and current indigenous identities along the Yenisei, Siberia“

- Institut für Sozialanthropologie Uni Aberdeen als **Forschungszentrum für Anthropologie des Nordens**
- **Schwerpunkte** animal-human relation - environmental change and traditional ecological knowledge - perception of space - representation of the North
- **Aberdeen Northern Studies Center**- Zentrum für Interdisziplinarität zwischen Natur- und Sozialwissenschaften.
- **Boreas Projekt** „Home, Hearth, and Household in the Circumpolar North“



2004-2005 Feldforschung entlang des Yenisei

Dokumentation der Folgen eines Hochwassers nach
der Schneeschmelze im Ketischen Dorf Sulomai an
der Podkamennaia Tunguska



Mag. Stefan Donecker

- 1995-2003 Geschichte und der Skandinavistik an der Universität Wien
- seit 2005 Dissertant am Europäischen Hochschulinstitut
- Auslandsaufenthalte in Stockholm, Umeå (Schweden), Reykjavík, Valmiera (Lettland)
- Dissertationsprojekt **„Bilder des Nordens in der Frühen Neuzeit“** European University Department of History and Civilization San Domenico di Fiesole (FI) Italien
- Der Norden und seine Bewohner in der gelehrten Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts
Fremdwahrnehmung, Exotismus und Stereotypen -
Symbolische Bedeutung des geographischen Begriffs
„Norden“ im humanistischen Denken



„Nordische Wilde“ auf einem Flugblatt des 17. Jahrhunderts.
Der Norden als Inbegriff von Primitivität und Fremdartigkeit.

„Es gibt mehr Zauberer und Hexenmeister in Norwegen und Livland und anderen nördlichen Gegenden als in jedem anderen Teil der Welt.“

Jean Bodin, französischer Jurist, Philosoph und Dämonologe, 1580

Der Norden wurde während der frühen Neuzeit mit Schwarzer Magie assoziiert und als Herrschaftsgebiet des Teufels gesehen.

Dämonen sollen im Norden so häufig gewesen sein, dass sie selbst zu banalen Tätigkeiten herangezogen wurden – etwa zum Ausmisten von Ställen (Illustration von 1555).



Mag. Markus Hirnsperger

- › Studium der Kultur- und Sozialanthropologie und Russisch an der Uni Wien
- › Disserstationsprojekt: Ethnologie und Nationalismus. Finno-ugrische Forschung in Russland und ihre Auswirkung auf das nationale Bewusstsein Finnlands

- › Warum kam es in **Finnland** zu einer starken Verbindung von Ethnologie und Nationalismus und wie beeinflussten **nationalistische Ideen** die **ethnologische Forschung** und deren Ergebnisse?
 - › Besonderheiten der finn. ethno. Forschung im 19. Jh.
 - › Fokussierung der Ethnologie auf die finno-ugrischen Völker und Instrumentalisierung der Sprachverwandtschaft für andere Zwecke, Suche nach dem „Ursprung des finn. Volkes“, starke Verbindungen zu nationalistischen Ideen
 - › Nationswerdung Finnlands im 19. Jh.
 - › zwischen zwei Großmächten (Schweden/Russland), Amtssprache (zunächst schwedisch dominierend, später finnisch), autonomes Großfürstentum innerhalb Russlands

FernpendlerInnen in nordwest-sibirischen Erdgas- und Erdölregionen – Lives on the Move: Social Spaces and Systems of Inequality among "Vakhtoviki"



• Gertrude Eilmsteiner-Saxinger, Dr. cand.

Uni Wien, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie,
Affiliate Researcher des IPY-Projekts *BOREAS-MOVE-INNOCOM* am Arctic Centre U Lapland, Rovaniemi, Finland

Forschungsschwerpunkte

- * Circumpolar Studies im Kontext von Postsozialismus- und Gender Studies
- * Arbeitsmigration, soziale Räume, Multilokalitäten
- * Nicht-indigene Bevölkerung des Fernen Nordens



→ Schichtrythmus: 30 Tagen Arbeit /30 Tagen Freizeit zu Hause (15/15; 60/30)

→ Förderregionen/ Arbeitsorte: *Jamal-Nenzischer Autonome Kreis* (Erdgas) und *Autonomer Kreis der Chanten und Mansen* (Erdöl)

→ Herkunftsregionen: Basisstädte im Norden (z. B. Novyj Urengoj, Surgut) sowie südliche und zentrale Regionen Russlands. Z. B. Rep. Bashkortostan, Rep. Mordovien, Rep. Chuvashien, Krasnodar u.v.m.

→ → Reisezeiten: 1 Tag bis zu 3 bis 4 Tagen in eine Richtung (Flug oder Zug)

**FernpendlerInnen in nordwest-sibirischen Erdgas- und Erdölregionen – Lives on the Move:
Social Spaces and Systems of Inequality among "Vakhtoviki"**



Anwendungsbezug

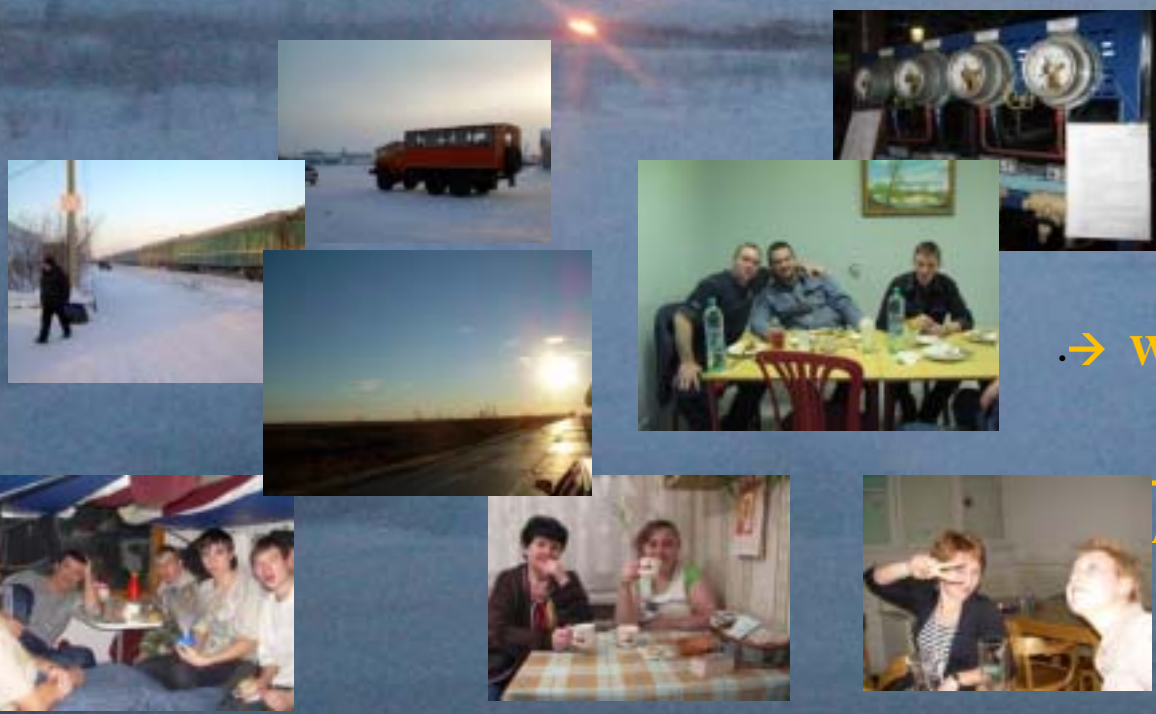
→ Ethnografie einer sich stetig zwischen unterschiedlichen Lebenswelten bewegendem Bevölkerungsgruppe

ZU HAUSE – DIE REISE – DIE SCHICHT

→ Studie der Vereinbarkeit von drei bedeutungsvollen Orten und sozialen Räumen der PendlerInnen

→ Gasförderstätten wandern stetig weiter in Richtung Norden

→ keine permanenten Siedlungen möglich
→ Arbeitskräftebereitstellung durch Fernpendeln in Zukunft von immer größerer Bedeutung
→ Methode politisch umstritten ::: von den Unternehmen favorisiert -> effizienter als permanente Arbeitersiedlungen



→ Lebens- und Arbeitszufriedenheit aus der Perspektive der unmittelbaren, mannigfaltigen Lebensrealitäten der ArbeiterInnen

→ Wie reproduziert sich das Leben "on the move" in der nächsten Generation?

→ Welche Zukunftsaussichten für nachhaltige Arbeitskräftebereitstellung lassen sich aus den Forschungsergebnissen ableiten?

- › Arktischer und subarktischer Norden ist ein ökologisch – ökonomisch -geopolitisch -sozialer Raum
- › für indigene und nicht-indigene Menschen ein LEBENS- und WIRTSCHAFTSRAUM von GLOBALER Bedeutung



- › Biodiversität – Klimawandel - Rohstofferschließung - nachhaltigen Entwicklung sind GEMEINSAME THEMEN der naturwissenschaftlichen Polarforschung UND der zirkumpolaren Sozial- und Kulturwissenschaften
- › INTERDISZIPLINÄRE Zusammenarbeit, wie sie international bereits stark gefordert wird, hat in Österreich noch viel ZUKUNFTSPOTENTIAL